

EIN LEBEN in LYRIK

Dagmar Rosenkranz

© 2021 Dagmar Rosenkranz

Umschlaggestaltung: Buchschmiede

Lektorat/Korrektorat: Silvia Schreiber

Formatierung: Denise und Leo Zöchling

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.com

ISBN:

978-3-99129-458-0 (Hardcover)

978-3-99129-464-1 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

*Meiner Tochter und meinen Freunden, die mich
ermutigt und unterstützt haben, diesen Schritt zu
gehen.*

Richard David Precht nannte eines seiner Bücher „WER BIN ICH UND WENN JA, WIE VIELE?“

*Ich werde Euch meine Geschichte nicht erzählen.
Ich erzähle ein wenig die Geschichte meines Schreibens – und Ihr könnt Euch dann Euer Bild von mir machen, von mir und meinen vielen Gesichtern.*

GEDANKENSPLITTER

Danksagung

D iamanten
A ls Werke der Schöpfung, ungeschliffen
N atur-rein
K aleidoskop unserer inneren Reichtümer
S chleifen dürfen wir selbst
A chtsam und behutsam unseren
G lanz zum Strahlen bringen
U nd der Schöpfungsiede
N achgehen in
G edanken, Worten und Taten

Unbeschwert

Mein unbeschwertes Leben
als Kind war's mir gegeben,
später entchwunden
wieder gefunden
mein unbeschwertes Leben

Fehler

Lass los, den Anspruch
perfekt zu sein, sei bereit
zu stolpern, lass los!

Gefühle – Verhalten

Nächstenliebe

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Welches Selbstbild haben Menschen, die andere hassen, ihnen Leid zufügen?

Hass

Wenn du hasst, hast du Angst zu lieben.

Verbirgst deine Sehnsucht, um nicht verletzlich zu sein,

wenn du hasst.

Liebe

Annehmen, ohne Wenn und Aber,

wertschätzen Licht und Schatten,

geben – sich hingeben, ganz,

lieben.

Ver-lieben

Sich verlieben – erkennen,

täuschen – enttäuschen,

dich und mich schlecht reden,

ent-lieben.

Meine Seele

Meine Seele, ein Vulkan
begeistert sehe ich die Eruption,
ein Schauspiel sprühender Energie.
Feuerspeiender Drache,
gewaltiges Tier mit kraftvollem Auftreten.
Begeistert sehe ich die Eruption,
ein Schauspiel sprühender Energie.

Wunder

Wunder gibt es immer wieder,
wir müssen sie nur sehen wollen.
Selbstverständlichkeit und Undankbarkeit machen
uns blind.
Wir zerstören unser Weltbild selbst, denn
Wunder gibt es immer wieder.

Wertvoll

Trotz oder gerade wegen deiner Defizite
bist du einzigartig.

Mit jedem deiner Fehler bist du Lehrmeister für an-
dere.

Du bist wertvoll
trotz oder gerade wegen deiner Defizite.

Angepasst

Angepasstheit findet Gefallen und Anklang. Wie nett und freundlich ich doch bin, von allen geliebt!

Von mir selber verachtet – für die vielen geheuchelten Ja, mit denen ich mir ständig untreu werde! Mir nicht erlaube, zu zeigen, wer ich in Wahrheit bin. Für den Preis, geliebt zu werden, verrate ich meine wahren Gefühle und Gedanken und kann eines nicht: mich selber lieben.

Aber ab morgen wird alles anders. Ich werde alle NEIN sagen, die ich nie gesagt, immer geschluckt und unterdrückt habe. Ich werde es nicht mehr euch, sondern mir recht machen!

Schon morgen, wenn da wieder ein honigsüßes „Wäre es dir möglich, Könntest du vielleicht“ auf mich zukommt, werde ich NEIN sagen und damit riskieren, dass man(n)/frau mich nicht mehr liebt - vorübergehend - böse auf mich ist. Aber dafür werde ich mich selber in den Spiegel schauen können, stolz sein auf mein Nein und mich viel besser fühlen.

„Sag’, hättest du morgen Zeit für mich?“ Im Hinterkopf blinkt grell und schrill mein NEIN. Jetzt, komm, jetzt erlaube dir, nein zu sagen! – Sei’s dir wert, deine Zeit selber zu gestalten statt sie gestalten zu lassen!

Nein, - noch nicht -, noch nicht heute, morgen! „Ja, gerne, wann würde es für dich passen?“

Wie viel einfacher ist es doch, das Nein gegen mich als für mich zu verwenden!

Ich Feigling, ich hasse mich!

Aber dafür lieben mich alle anderen! Leider ist auch das Selbstbetrug!

Morgen, morgen fange ich an, mir selber treu zu sein.

Selbstachtung

Ich will mir heute begegnen
verständnisvoll, nachsichtig, liebevoll,
mir zugestehen, dass ich Grenzen habe,
über die ich heute nicht hinaus komme.
Ich will mir selbst beweisen,
dass ich auch anders kann
als mich zwingen.

Einsamkeit

- E**rnsthaft denke
- I**ch, denke ich nach darüber, warum
- N**ur bin ich – bei allem Tun und aller Vielfalt in meinem Leben
- S**o einsam???
- A**ngestrengt bin ich bemüht zu verhindern, dass
- M**an(n) mir zu nahe kommt!
- K**eine Gelegenheit lasse ich aus, meine
- E**igenständigkeit und Unabhängigkeit unter Beweis zu stellen
- I**n dem Bestreben, mir und der Welt zu beweisen, dass ich niemanden brauche,
- T**rugschluss!!!

Ziele

Ziele,
oh mein Gott, das heißt leisten, erreichen,
heißt Angst, zu versagen,
Druck, Zeitdruck, innerer Widerstand,
bloß keine Ziele!!!!

Zielen
heißt anvisieren und treffen
oder auch nicht,
heißt mich freuen oder mich ärgern,
hält mich an, weiter zu machen oder aufzugeben,
aber es noch einmal zu versuchen, reizt doch!

Ziel,
der Weg ist das Ziel.
Ja, wenn ich jeden Schritt, den zielgerichteten und
den Fehl(sch)tritt als richtungsweisend erkenne,
dann werde ich auf und mit Umwegen
mein Ziel erreichen.

Ziele,
die ich mir setze
in meinen Sehnsüchten und Träumen zu meiner
Wirklichkeit zu machen,
das ist mehr als ein Ziel erreichen,
das ist mein persönlicher Gewinn, mein Sieg!

Meerblick – MEHR Blick, MEHR Sicht?

Wir kaufen Meerblick – erwarten dadurch mehr Blick
Mehr Ausblick – eine schöne Aussicht – Fernsicht.
Das ist käuflich.

Aber gibt uns mehr Aussicht und Fernsicht auch mehr Weitblick, mehr Durchblick, mehr Einsicht? Oder bleiben wir beim schönsten Ausblick und der besten Fernsicht kurzsichtig? Und bedeutet Weitsichtigkeit, dass wir vorausschauend und einsichtig sind, oder bleiben wir bei aller Weitsichtigkeit kurzsichtig?

Können wir mit weniger Weitsicht mehr Weitblick gewinnen, indem wir einsehen, dass nur Durchblick uns erkennen lässt? Die Geheimnisse des Lebens nur durchsichtig werden, wenn wir hinein statt in die Ferne schauen?

Weniger Meerblick und Fernsicht könnte also zu mehr Einsicht und Durchblick führen, ist aber leider nicht käuflich!

Aus gegebenem Anlass

Frieden ersehnen, Feindschaft säen

Wir wollen Frieden – und verachten jeden, der anders denkt als wir?

Wir wollen Frieden – und brechen mit unseren nächsten Angehörigen?

Wir wollen Frieden – und sind für strafende Gerechtigkeit, wobei UNSERE Gerechtigkeit die einzige wahre ist

Wir wollen Frieden – und verleugnen unsere Quelle, unseren Schöpfer?

FRIEDE ist die Ernte aus Warmherzigkeit, Liebe, Erbarmen, Verständnis und Verzeihen

Solange wir richten, urteilen und verurteilen, jeden, der anders denkt, anders handelt, jeden, den wir nicht verstehen können – gewinnt der Hass und es herrscht kalter Krieg.

Solange wir unverzeihlich gegenüber jenen sind, die sich „fehl verhalten“ haben, und darauf pochen, dass wir im Recht sind, - gewinnt die Unbarmherzigkeit und in unseren Seelen herrscht Rachsucht.

Solange wir uns erheben über andere, bewerten, uns besser fühlen – gewinnt die Unmenschlichkeit, die Menschenverachtung und lädt andere, ähnlich denkende, zum Gegenschlag ein.

Solange wir uns für allmächtig halten, nichts und niemanden brauchen,

solange Ansehen, Geld und ewige Jugend unsere Götzen sind,

solange unsere Gottlosigkeit uns regiert,
wird Friede in der Welt eine Illusion bleiben.

Solange wir die BÖSEN verurteilen und hassen, säen
wir Unfrieden

Solange wir UNSER Denken – auch in den kleinsten
Alltäglichkeiten – zum Maß aller Dinge erheben, ge-
ben wir der Friedfertigkeit, der Menschlichkeit, der
Liebe keine Chance!

Aus gegebenem Anlass